

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich 1 Sgr. 9 Pf., monatlich 7 Sgr. 6 Pf., mit Botenl. 8 Sgr. 6 Pf.

Volks-Zeitung.

Viertelj. 22 Sgr. 6 Pf., m. Botenl. 25 Sgr. 6 Pf. — D. Abonn.-Preis ist bei allen Postanstalten des Jal. 25 Sgr.; b. Ausl. 1 Thlr. 8 Sgr. — Inser. b. gespalte. Zeilen 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N^o 229.

Berlin, Donnerstag den 1. Oktober.

1857.

Ein Fortschritt der Zeit.

Das bedeutungsvollste Ereigniß, das in nächster Zeit in Aussicht steht, ist unzweifelhaft die Abschaffung der Leibeigenschaft in Rußland.

Alle Nachrichten von dort her stimmen darin überein, daß es der entschiedene Wille des Kaisers sei, daß die Leibeigenschaft aufhöre; alle russischen Zeitungen sind voll der freudigen Erregung, daß endlich Rußland durch diesen Schritt die große Schranke niederreißen werde, welche seinen Anschluß an die europäische Kultur verhindert; alle Gemüther sind voll der Hoffnung, daß dadurch Menschlichkeit und Gerechtigkeit zum Siege gelangen, und ein Zustand angebahnt werde, den längst die Bessern herbeigesehnt haben.

Die That, wenn sie erst zur Ausführung gelangt sein wird, wird den Namen des jetzigen Kaisers denen bedeutender Regenten anreihen; denn wenn es wahr ist, daß im zivilisirten Europa die Fortschritte der Zeit aus dem Volksleben selbst hervorgehen, und man sich glücklich schätzen darf, wenn sie von oben her nicht auf Hindernisse stoßen, so ist es nicht minder wahr, daß in Rußland der Fortschritt nur von oben herab ins Volk hineingetragen werden kann, und nicht zur Verwirklichung käme, wenn nicht die Regierung voranginge.

Demungeachtet müssen wir der Wahrheit die Ehre geben, daß schon der vorige russische Kaiser dieselben Absichten gehegt und durch kluge Maßregeln die Möglichkeit vorbereitet hat, welche die Regierung des jetzigen Kaisers verherrlichen wird. Nikolaus hat durch seinen Absolutismus die Macht des alten russischen Adels gebrochen; er hat durch Centralisation alle Gewalt in der Krone vereinigt. Er hat schon bei seinen Lebzeiten ein Institut gestiftet, das der Freilassung der Bauern vorgearbeitet hat, er hat den Stand der Kronbauern in's Leben gerufen, welche eigentlich ein Mittelglied zwischen Leibeigenen und freien Pächtern kaiserlicher Grundstücke sind, und das Gedeihen der Kolonien, welche diese Kronbauern bewirtschaften, ist der natürliche Antrieb den ganzen Grund und Boden durch selbstständige und freie Arbeit zu bebauen, wodurch Schleichheit, Faulheit, und Geistesarmuth auf der einen Seite, und Uebermuth, Schwelgerei und Gedankenlosigkeit auf der andern Seite abgeschafft werden.

Wenn wir dem Tag, wo die Proklamation zur Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland erscheinen wird, als einem Tage des Sieges der Menschlichkeit und Gerechtigkeit

freudig entgegen sehen, so wird es wohl Manchen geben, der hiergegen einen Einwand erheben möchte.

Von den Leuten, die bei uns gerne die Leibeigenschaft wieder herstellen möchten, sprechen wir heute nicht; aber gerade diejenigen, welche der Freiheit huldigen, könnten sagen: es sei der Freiheit nur derjenige Sieg anzurechnen, der aus dem bewußten Streben des Volkes nach Freiheit hervorgehe; wo die Freiheit von oben her oktroyirt wird, sei sie die wahre Freiheit nicht.

Wir meinen indessen, daß dieser Einwand Namens eines Prinzips ganz unwesentlich sei gegenüber dem Werth der geschichtlichen Thatsache. — Es ist wahr, man wird einen Menschen höher achten, der aus ureigenem Genie und Bildungstrieb die Schranken einer verkümmerten Erziehung durchbricht und sich in Kunst und Wissen durch eigene Energie emporschwingt; aber um deshalb wird man einem guten Erzieher, der mühsam die schlummernden Fähigkeiten und Kräfte eines Zöglings entwickelt, um ihn zu einem gebildeten Menschen zu machen, den Dank gewiß nicht versagen. Mit Völkern ist es in Wahrheit ganz eben so. Wir können uns für den Gedanken begeistern, daß ein Volk selber die Bande seiner Sklaverei bricht; aber wo einmal ein Volk noch so unreif ist, daß es die Sklavenketten gefühl- und empfindungslos trägt, da schulden wir dem Herrscher Dank, der erziehend und bildend diese Ketten aus eigenem gerechten und menschlichem Fühlen löst. Es kommt nicht immer eben auf die Form, in welcher Menschlichkeit und Gerechtigkeit siegt, sondern hauptsächlich auf den Sieg selbst an! Wenn Nordamerika in seiner demokratischen Staatsform die Sklaverei vermehrt, und Rußland in seiner absoluten Regierung die Sklaverei aufhebt, so ist in diesem Punkte solcher Absolutismus besser, als solche Demokratie, und jeder, der nicht den bloßen Namen der Dinge, nicht bloßen Fahnen der Prinzipien, sondern den Dingen und den Prinzipien selber huldigt, wird mit uns Rußland loben und Nordamerika tadeln.

Aber auch von einer andern Seite her könnte man unsere freudige Begrüßung des nationalrussischen Ereignisses tadeln; man könnte sagen: Ihr freuet Euch über den Sieg der Menschlichkeit und Gerechtigkeit und vergesst, daß dadurch die russische Nationalität mächtiger und für Europa viel gefährlicher wird als je. Die verdampfende Leibeigenschaft macht Rußland roh und deshalb schwach gegen die zivilisirten Völker Europa's, durch freiere Prinzipien der Regierung wird Rußland eine große selbstbewußte Nation, die später den Weltfrieden bedrohen kann. — Man könnte